

Wie ich mit einem Euro Deutschland aushebelte

Ich habe kein Geld. Aber viele Wünsche. Schon wollte ich resignieren. Da gab mir der Finanzminister einen Rat. Also tat ich das, was auch er bei EU-Verhandlungen und Schutzschirmen zu tun pflegt:

- ▶ Ich ging zum Bahnhof und fragte jeden: haste mal einen Euro? Viele gaben nicht, aber einige. Zum Schluss hatte ich 10 Euro zusammen.
- ▶ Nun ging ich zum Hehler an der Ecke und kaufte ihm für das Geld eine geklaute Kamera.
- ▶ Mit der ging ich ins Pfandhaus. Da hatte ich 100 Euro.
- ▶ Nun kaufte ich mir einen Fernseher, mit 100 Euro Anzahlung monatlicher Ratenzahlung. Aber so weit denke ich nicht.
- ▶ Den Fernseher versetzte ich im Pfandhaus. Jetzt hatte ich 1000 Euro.
- ▶ Damit kaufte ich mir ein gebrauchtes Auto mit monatlichem Leasing. Aber so weit denke ich nicht.
- ▶ Das Auto verkaufte ich beim nächsten Autohändler. Da hatte ich 10.000 Euro.
- ▶ Damit ging ich zur Bank. Gab das Geld als Pfand. Sie gaben mir dafür 30.000 Kredit.
- ▶ Damit ging ich zur nächsten Bank und kaufte Aktien.
- ▶ Damit ging ich zur nächsten Bank und kaufte ein großes Geschäftshaus, die Aktien gab ich als Bürgschaft.
- ▶ Durch das Geschäftshaus konnte ich ein Förderdarlehen bekommen, welches es mir ermöglichte, die Häuserreihe zu kaufen. Mit dem Versprechen, sie zu renovieren. Aber so weit denke ich nicht.
- ▶ Als Sanierer von Stadtteilen steht mir eine Anschubfinanzierung des Staates zu. Mit diesem Geld übernahm ich den Fußballclub der Stadt.
- ▶ Nach dem zweiten Auswärtssieg des Clubs bot man mir an, Präsident des Verbandes zu werden.
- ▶ Einer meiner ersten Amtshandlungen war, den Bauminister des Staates zum Ehrengast zu machen und der größten Bank des Landes eine VIP-Lounge zu schenken. Danach wählte man mich in den Landesvorstand einer Partei.
- ▶ Zwischenzeitlich wurden mir weitere 1.500 Sanierungsprojekte für marode Innenstädte angeboten. Ich nahm sie alle an.
- ▶ Im Bauministerium war nun der Posten eines Staatssekretäres frei. Ich konnte jetzt in Verhandlungen mit Banken und über Subventionen den Minister vertreten.
- ▶ Einer meiner Gesellschaften schenkte dem Oppositionsführer ein Auto für Wahlkampfreisen. Leider war es defekt, er fuhr sich zu Tode.
- ▶ Einer meiner Gesellschaften sorgte dafür, dass mein Minister im Puff fotografiert wurde. Es musste schnell eine qualifizierte Persönlichkeit gefunden werden.
- ▶ Im Kabinett sorgte ich dafür, dass die Regierungs-Chefin ein Burnout bekam.
- ▶ Aus Dankbarkeit machte ich den Finanzminister zum Bundespräsidenten.

So weit meine Erlebnisse.

gez. W e n k e ,
Kanzler